

In dem bekannten Lied von Jürgen Grote heißt es: „Mögen Engel dich begleiten auf dem Weg, der vor dir liegt. Mögen sie dir immer zeigen, dass dich Gott unendlich liebt.“

Wer aber sind denn „die Engel“?

Engel sind Boten zwischen der himmlischen und der irdischen Welt. Sie überbringen uns göttliche Weisungen und tragen irdische Anliegen im Himmel vor.

Um die Weisungen zu verstehen, bedarf es scharfer Ohren, damit wir inmitten des Lärms, der uns umgibt, ihre engelhaften sanften Stimmen vernehmen können.

Und manchmal – ganz selten – verwandelt sich ihre Stimme in einen Windhauch, der zärtlich über unsere Gesichter streichelt.

Eine besondere Art der Engel sind Schutzengel: „Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen, dass sie dich auf Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.“ (Psalm 91,11).

In früher Zeit wurden Engel zumeist in weiße Gewänder gehüllt dargestellt – bis zum 4. Jahrhundert ohne Flügel – und auch die weitere Farbgebung war von großer Bedeutung: Die Farben Gold, Rot, Purpur und Blau, die überwiegend verwendet wurden, galten als Symbole göttlicher Ordnung.

Die Engelsbildnisse veränderten sich permanent im Laufe der Jahrhunderte. Da gab es Ritterengel, versehen mit Schwert und Feuer, und Engelsgestalten mit den anmutigen Körpern schöner Jünglinge.

Ihnen folgten kindliche, dicke „Engelchen“, die Putten. Danach experimentierten Künstler mit Licht und Schatten.

So hat William Turner im Stil der Romantik das Bild „Engel vor der Sonne“ gemalt. Es zeigt einen weiblichen Engel, der in einer strahlenden Sonnenmitte fast zerfließt.

Im 19./20. Jahrhundert und in der Zeit der Weltkriege, fanden Engel kaum Platz in der Kunst. Nur wenige widmeten sich den „Engelswesen“. Dazu gehören Ernst Barlachs flügelloser Engel, der an die Toten der Kriege erinnert.

Der „Stürzende Engel“ von Marc Chagall und der „Angelus Novus“ von Paul Klee aus den 40er Jahren, den Walter Benjamin „Engel der Geschichte“ nannte.

In letzter Zeit werden Engel wiederentdeckt. Auf den Friedhöfen und Geschenkartikelläden wimmelt es von Engeln. Losgelöst von Gott finden wir sie im Versicherungsgewerbe, als Glücksbringer oder Seelentröster.

Was aber wollen wir von diesen zeitgenössischen Engeln? Diesen Engeln ohne Gott. Diesen Engeln ohne Bindung, ohne Verbindung.

Auch sie sollen schützen und trösten. Können sie das denn? Ohne Gott? Ohne Glauben? Sind sie denn dann überhaupt Engel?

Engel sind Boten Gottes. Und nur als solche können sie ihre Liebe entfalten. Nur als Boten Gottes schützen und trösten sie. Nur also solche sind sie da.

Nur als solche sind sie „das Geheimnis der Gegenwart des Himmels auf der Erde.“ (Karl Barth).

Amen.